

Wochenbericht

Wirtschaft Politik Wissenschaft

OPEC hält Ölpreise auf hohem Niveau: Neuorientierung ihrer Preispolitik?

Manfred Horn
mhorn@diw.de

Im Jahre 2003 betrug der Durchschnittspreis für OPEC-Rohöl gut 28 US-Dollar je Barrel, der höchste Stand seit fast 20 Jahren. Das lag vor allem daran, dass das Angebot relativ knapp blieb; so konnten die zu Beginn des Jahres sehr niedrigen Lagerbestände an Rohöl und Mineralölprodukten bis Ende 2003 nicht auf ein normales Niveau angehoben werden. In den USA sanken die kommerziellen Vorräte Anfang 2004 sogar unter den Stand, der bisher für eine reibungslose Ölversorgung der amerikanischen Industrie als notwendig erachtet wurde.

Im ersten Halbjahr wurden die Produktionseinbrüche aufgrund des Generalstreiks in Venezuela und des Krieges im Irak durch Produktionssteigerungen in anderen OPEC-Mitgliedsländern noch weitgehend kompensiert, und die Ölbestände konnten bis zum Sommer leicht aufgestockt werden. In der zweiten Jahreshälfte hat die OPEC aber dafür gesorgt, dass die Ölgewinnung weniger stark zunahm als die Ölnachfrage. Am 24. September 2003 beschloss sie, die Ölgewinnung von November an zu senken, obwohl die Preise für OPEC-Rohöl zum Zeitpunkt der Konferenz mit etwa 25 US-Dollar je Barrel in der Mitte des offiziellen Zielkorridors von 22 bis 28 US-Dollar lagen. Die Produktion der meisten OPEC-Länder war im vierten Quartal zwar deutlich höher, als es den vereinbarten Quoten entsprach. Dennoch überschritten die Rohölpreise gegen Ende des Jahres wieder den oberen Rand dieses Zielkorridors und hielten sich dort bis Anfang Februar 2004, ohne dass die OPEC darauf mit Produktionssteigerungen reagierte.

Auf ihrer außerordentlichen Konferenz am 10. Februar in Algier haben die OPEC-Ölminister trotz anhaltend hoher Rohölpreise beschlossen, die Produktionsquoten zum 1. April 2004 um 1 Million Barrel pro Tag (mbd) auf 23,5 mbd zu senken. Diese Entscheidung dürfte dazu beitragen, dass sich die Rohölpreise zunächst weiter am oberen Rand des offiziellen Preiskorridors bewegen werden. Dieses Verhalten wurde von einigen Ölministern der OPEC mit dem gesunkenen Wechselkurs des US-Dollar begründet. Dies lässt vermuten, dass die OPEC inzwischen ihr Preisziel eher am Euro orientiert und insofern den Preis auf Dollarbasis implizit erhöht hat (Abbildung 1).

Ölverbrauch zieht an

Im Jahre 2003 ist der Weltölverbrauch gegenüber dem Vorjahr um 1,4 mbd auf 78,4 mbd gestiegen, das war deutlich mehr als in den beiden Jahren zuvor. Stark angezogen hat der Ölverbrauch vor allem in China und in den USA. Dazu hat das starke Wirtschaftswachstum in diesen Ländern von über 8 % bzw. 3 % beigetragen. In Lateinamerika hat der Ölverbrauch aufgrund politischer und wirt-

Königin-Luise-Straße 5
14195 Berlin

Tel. +49-30-897 89-0
Fax +49-30-897 89-200

www.diw.de
postmaster@diw.de

DIW Berlin

Nr. 8/2004

71. Jahrgang / 19. Februar 2004

Inhalt

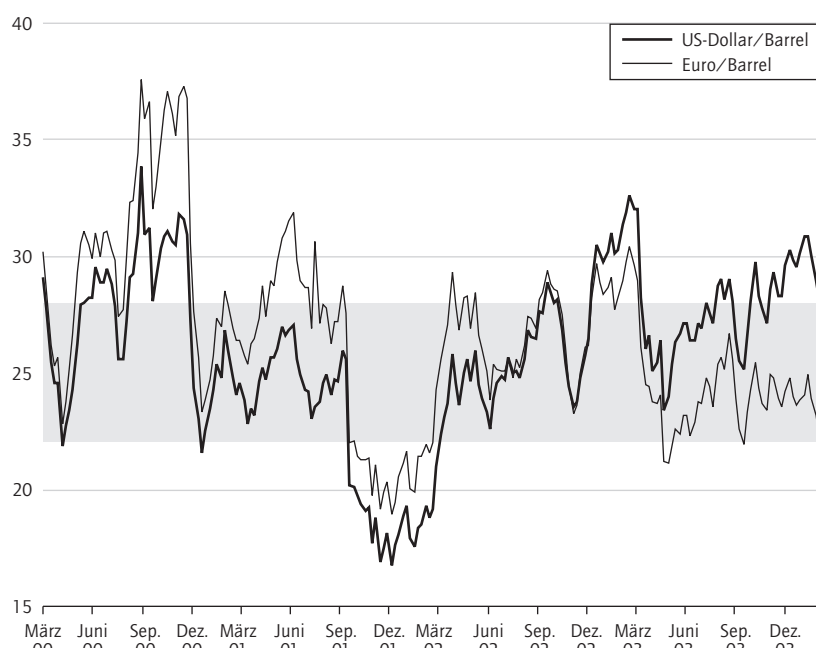
OPEC hält Ölpreise auf hohem Niveau:
Neuorientierung ihrer Preispolitik?
Seite **89**

Unkorrigiert!

Sendesperfrist:
Mittwoch, 18. Februar 2004, 17 Uhr!

A 22127 C

Abbildung 1

Preisentwicklung bei OPEC-Rohöl von März 2000 bis Februar 2004

Quellen: Petroleum Intelligence Weekly, diverse Ausgaben;
Deutsche Bundesbank; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2004

schaftlicher Krisen in einigen Staaten (insbesondere in Venezuela und Argentinien) leicht abgenommen; in den übrigen Ländern stagnierte er.

Besonders kräftig zog der Ölverbrauch im ersten Quartal 2003 mit einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr um 2,1 mbd bzw. 2,7% an. Dazu trugen allerdings Sonderfaktoren bei, so der überdurchschnittlich kalte Winter auf der Nordhalbkugel, die hohen Gaspreise in den USA, der verstärkte Einsatz von Öl zur Stromerzeugung als Ersatz für vorübergehend stillgelegte Kernkraftwerke in Japan sowie Lageraufstockungen aufgrund der Irak-Krise. Im zweiten Quartal war der Verbrauch um 0,9 mbd bzw. 1,2% höher als im Jahr zuvor, woran vor allem die OECD-Länder in Europa und Asien beteiligt waren. Im dritten Quartal fiel der Zuwachs mit 1,3 mbd bzw. 1,7% wieder stärker aus; China hatte die SARS-Epidemie und deren wirtschaftliche Folgen schnell unter Kontrolle gebracht, und in den USA kam es im Herbst zu einer konjunkturellen Belebung. Im vierten Quartal erhöhte sich der Ölverbrauch um 1,5 mbd bzw. 1,9%; er expandierte neben China und den USA auch in Europa sowie im Mittleren Osten (Tabelle 1).

Ölverbrauch steigt

OPEC und Russland steigern Ölgewinnung

Die Weltölgewinnung stieg im Jahre 2003 um 2,7 auf 79,3 mbd. Die Produktion der OPEC einschließlich Natural Gas Liquids (NGL) nahm um 1,9 mbd auf 30,5 mbd zu, das entsprach etwa 38% der Weltölgewinnung. Am Anstieg hatte die OPEC sogar einen Anteil von 70%. Außerhalb der OPEC wurde nur in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion – vor allem in Russland – die Ölgewinnung deutlich gesteigert, und zwar um 0,9 auf 10,3 mbd. In den übrigen Regionen wurden insgesamt 0,2 mbd weniger Öl gefördert als im Vorjahr. Leichte Produktionssteigerungen in Nordamerika sowie in asiatischen und afrikanischen Entwicklungsländern reichten nicht ganz aus, um die rückläufige Produktion in den OECD-Ländern in Europa und im Pazifik sowie in den nicht der OPEC angeschlossenen Ländern im Mittleren Osten auszugleichen.

Die Weltölgewinnung schwankt im Jahresverlauf in der Regel weniger stark als der Verbrauch; das war trotz der dramatischen Krisen in einigen Ölförderländern auch im Jahre 2003 der Fall. Nachdem die Produktion im ersten Quartal mit 78,7 mbd um 2,6 mbd höher war als im entsprechenden Vorjahresquartal, sank sie im zweiten Quartal auf 78 mbd. Das war vor allem auf den Rückgang der Rohölgewinnung (im Vergleich zum ersten Quartal) um jeweils 0,5 mbd in den OPEC-Ländern (wegen des Krieges im Irak) und in Europa (wegen Wartungsarbeiten an Offshore-Anlagen) sowie auf geringe Abschläge in Nord- und Südamerika zurückzuführen. Nachdem im zweiten Quartal entsprechend dem üblichen saisonalen Muster der Tiefstand der Ölgewinnung durchschritten war, erholte sich die Produktion im dritten Quartal und stieg im vierten Quartal auf 81,5 mbd. Dazu trugen auch Produktionssteigerungen der OPEC bei. In Europa setzte erst im vierten Quartal eine leichte Belebung ein.

Reservekapazitäten im Mittleren Osten verhinderten Versorgungskrise im ersten Halbjahr

Gegenüber dem Höchststand im Vorjahr (25,8 mbd im 4. Quartal 2002) steigerte die OPEC im ersten Halbjahr 2003 ihre Ölgewinnung noch (1. Quartal: 26,7 mbd, 2. Quartal: 26,2 mbd), obwohl die Streiks in Venezuela im Januar und der Krieg im Irak im Frühjahr die Produktion in diesen Ländern nahezu zum Erliegen gebracht hatten. Die Ölgewinnung in Venezuela, die im dritten Quartal 2002 noch 2,5 mbd erreicht hatte¹ (Tabelle 2), brach im Januar

¹ Im Oktober des gleichen Jahres betrug die Ölförderung in Venezuela sogar noch mehr als 3 mbd.

Tabelle 1

Weltölverbrauch und -gewinnung sowie Veränderungen der Bestände von 2000 bis 2003 nach IEA¹

In Mill. Barrel pro Tag (mbd)

	2000	2001	2002					2003				
			I	II	III	IV	Jahr	I	II	III	IV	Jahr
Ölverbrauch												
OECD	47,8	47,8	48,1	46,3	47,6	49,0	47,7	49,4	47,2	48,0	49,4	48,5
Nordamerika	24,1	24,0	23,9	24,0	24,3	24,3	24,2	24,6	24,2	24,8	24,7	24,5
Europa ²	15,1	15,3	15,1	14,6	15,2	15,3	15,1	15,2	15,0	15,3	15,6	15,3
Pazifik	8,6	8,5	9,1	7,6	8,0	9,3	8,5	9,6	8,0	7,9	9,1	8,7
Sonstige	28,4	29,0	28,8	28,9	29,1	30,1	29,2	29,6	28,9	30,0	31,2	30,0
Frühere Sowjetunion	3,7	3,7	3,5	3,1	3,4	3,8	3,5	3,7	3,1	3,4	3,9	3,5
Europa	0,7	0,7	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8
China	4,6	4,7	4,6	5,0	4,9	5,2	4,9	5,2	5,2	5,7	5,8	5,5
Sonstiges Asien	7,4	7,6	7,5	7,7	7,6	7,9	7,7	7,7	7,7	7,7	8,1	7,8
Lateinamerika	4,9	4,9	4,7	4,8	4,9	4,7	4,8	4,5	4,6	4,8	4,7	4,6
Mittlerer Osten	4,7	4,9	5,0	4,9	5,1	5,1	5,1	5,1	4,9	5,3	5,3	5,1
Afrika	2,5	2,5	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6	2,6	2,6	2,5	2,6	2,6
Welt	76,2	76,8	76,9	75,2	76,7	79,1	77,0	79,0	76,1	78,0	80,6	78,4
Ölgewinnung³												
OECD	21,9	21,8	22,1	22,1	21,4	22,1	21,9	22,1	21,3	21,4	21,9	21,7
Nordamerika	14,3	14,4	14,6	14,6	14,4	14,6	14,6	14,7	14,5	14,7	14,9	14,7
Europa ²	6,8	6,7	6,7	6,7	6,2	6,8	6,6	6,7	6,2	6,0	6,4	6,3
Pazifik	0,9	0,8	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,7	0,7	0,7	0,6	0,7
Sonstige ohne OPEC	22,4	23,1	23,9	24,2	24,5	24,7	24,3	24,8	25,1	25,5	26,1	25,4
Frühere Sowjetunion	7,9	8,6	9,0	9,2	9,5	9,8	9,4	9,9	10,1	10,5	10,7	10,3
Europa	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
China	3,2	3,3	3,3	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Sonstiges Asien	2,2	2,3	2,4	2,4	2,4	2,5	2,4	2,5	2,5	2,4	2,5	2,5
Lateinamerika	3,8	3,8	3,9	3,9	3,9	3,8	3,9	3,9	3,8	4,0	4,0	3,9
Mittlerer Osten	2,2	2,2	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Afrika	2,8	2,8	3,0	3,0	3,0	2,9	3,0	2,9	3,0	3,1	3,3	3,1
OPEC	30,7	30,2	28,3	27,7	28,9	29,3	28,6	29,9	29,8	30,4	31,7	30,5
Rohöl	27,8	27,0	24,9	24,3	25,3	25,8	25,1	26,7	26,2	26,6	27,7	26,8
Natural Gas Liquids (NGL)	2,8	3,1	3,4	3,4	3,6	3,5	3,5	3,3	3,7	3,8	4,0	3,7
Welt	76,7	76,8	76,1	75,7	76,6	77,8	76,6	78,7	78,0	79,1	81,5	79,3
Ölgewinnung abzüglich Ölverbrauch	0,5	0,0	-0,8	0,5	-0,1	-1,3	-0,4	-0,3	1,9	1,1	0,9	0,9
Veränderung der Lagerhaltung⁴												
OECD	0,3	0,2	0,0	0,5	-0,8	-0,8	-0,3	-0,2	1,4	0,7	.	.

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

¹ IEA = International Energy Agency.² Einschließlich Türkei.³ Einschließlich Kondensat, Natural Gas Liquids, unkonventionellen Öls, volumetrischer Nettogewinne beim Raffinierungsprozess und flüssiger Energieträger auf Basis von Alkohol oder Kohle.⁴ Netto, ohne verschiedene Ausgleichsbuchungen (miscellaneous to balance).

Quelle: International Energy Agency: Oil Market Report. Paris, 16. Januar 2004.

DIW Berlin 2004

2003 wegen eines Generalstreiks auf 0,6 mbd ein, erholte sich aber bis März auf 1,9 mbd. Der Produktionseinbruch im Irak verlief noch dramatischer. Dort lag die Ölgewinnung im vierten Quartal 2002 noch bei 2,4 mbd, im zweiten Quartal 2003 dann aber kriegsbedingt nur noch bei 0,3 mbd.² Wegen der anhaltenden Sicherheitsprobleme konnte die Produktion im Irak nach Kriegsende zunächst nur langsam gesteigert werden. Im vierten Quartal 2003 wurden immerhin wieder 1,8 mbd Rohöl gefördert, im Januar 2004 bereits über 2 mbd. Noch stärkere Produktionssteigerungen scheiterten bisher an den durch Sabotageakte re-

duzierten Transportkapazitäten vor allem im Norden des Landes.³

Die Produktionsausfälle in der ersten Jahreshälfte in Venezuela und im Irak konnten weitgehend durch Produktionssteigerungen in anderen OPEC-

OPEC kompensiert Produktionsausfälle

² Im April 2003 lag die Produktion des Irak sogar bei nur 0,2 mbd. Für die Weltölversorgung war es ein Glücksfall, dass die Streiks in Venezuela Anfang Februar beendet wurden, so dass die Ölgewinnung in diesem Land bis zum Ausbruch des Krieges im Irak wieder auf über 2 mbd erhöht werden konnte.

³ Vgl. Markus Ziener: Transport-Engpass bremst Iraks Rückkehr auf den Ölmarkt. In: Handelsblatt, 29. Januar 2004, S. 6.

Tabelle 2

Rohölgewinnung¹ in der OPEC 2001 bis 2003

In Mill. Barrel pro Tag

	2001				2002				2003			
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV
Saudi-Arabien	8,0	7,7	7,8	7,2	7,1	7,2	7,5	7,7	8,6	8,8	8,3	8,2
Iran	3,9	3,7	3,7	3,4	3,4	3,3	3,5	3,6	3,8	3,7	3,9	4,0
Irak	2,2	2,2	2,5	2,5	2,4	1,5	1,8	2,4	2,1	0,3	1,1	1,8
Vereinigte Arabische Emirate	2,4	2,2	2,1	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0	2,3	2,3	2,3	2,2
Kuwait	1,8	1,7	1,7	1,7	1,6	1,6	1,6	1,6	1,8	1,9	1,8	2,0
Neutrale Zone	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
Katar	0,7	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
Nigeria	2,2	2,0	2,1	2,1	1,9	1,9	2,0	2,0	2,1	2,0	2,2	2,3
Libyen	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,3	1,3	1,3	1,4	1,4	1,4	1,5
Algerien	0,8	0,8	0,9	0,8	0,8	0,8	0,9	0,9	1,0	1,1	1,1	1,2
Venezuela ²	3,0	2,8	2,8	2,7	2,3	2,4	2,5	2,0	1,3	2,3	2,2	2,2
Indonesien	1,3	1,2	1,2	1,2	1,1	1,1	1,1	1,1	1,0	1,0	1,0	1,0
OPEC insgesamt	28,4	27,0	27,4	26,2	24,9	24,3	25,3	25,9	26,8	26,2	26,6	27,7
OPEC ohne Irak												
Förderung	26,2	24,8	24,9	23,6	22,6	22,8	23,6	23,5	24,7	25,9	25,6	25,9
Förderquote	25,2	24,2	23,2	23,2	21,7	21,7	21,7	21,7	24,5 ³	25,4 ⁴	25,4	24,5 ⁵
Differenz	1,0	0,6	1,7	0,4	0,9	1,1	1,9	1,8	0,2	0,5	0,2	1,4

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

¹ Ohne Natural Gas Liquids (NGL).² Ohne extraschweres Orinoco-Öl.³ Ab 1. Februar.⁴ Ab 1. Juni.⁵ Ab 1. November.Quellen: International Energy Agency: Oil Market Report.
Paris, 16. Januar 2004, und diverse frühere Ausgaben.

DIW Berlin 2004

Ländern ersetzt werden, weil deren Produktionskapazitäten zu Beginn der Krise nicht voll ausgelastet waren. Das gilt vor allem für Saudi-Arabien, das seine Produktion im zweiten Quartal 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 1,6 auf 8,8 mbd steigerte – ein Wert nur knapp unter der aktuellen Produktionskapazität (Abbildung 2). Ins Gewicht fielen daneben auch die zusätzlichen Beiträge des Iran, der Vereinigten Arabischen Emirate und von Kuwait. Die Sicherheit der Ölversorgung war auch durch den anhaltenden Anstieg der Ölgewinnung in Russland gewährleistet; die Rohölgewinnung dort lag 2003 sogar leicht über der von Saudi-Arabien.⁴

Strebt die OPEC auf Dauer höhere Dollar-Preise an?

Nach dem Ende des Irak-Krieges fielen die Rohölpreise bis Mitte April 2003 auf 22 US-Dollar je Barrel, weil die OPEC-Länder (ohne Irak) im März 1,3 mbd mehr Öl produzierten, als gemäß den zum 1. Februar angehobenen Quoten (24,5 mbd) vereinbart war, und sich bei einem zügigen Wiederaufbau des Irak ein Überangebot abzeichnete. Um einen weiteren Preisverfall zu vermeiden, beschloss die OPEC am 24. April 2003, ihre Produktion (ohne

Irak) vom 1. Juni 2003 an auf insgesamt 25,4 mbd zu begrenzen; gegenüber den vorher gültigen Förderquoten entsprach dies immer noch einem Anstieg um 0,9 mbd. Im dritten Quartal wurde diese Vorgabe nahezu eingehalten; der Produktionsanstieg im Irak (um 0,8 mbd auf 1,1 mbd) wurde durch Produktionsrückgänge in den übrigen OPEC-Ländern (um 0,3 auf 25,6 mbd) teilweise kompensiert. Die Rohölpreise stiegen bis Mitte Juli an den oberen Rand des OPEC-Zielkorridors und kletterten Anfang August darüber. Auf diesem hohen Niveau verharrten sie bis Anfang September; danach fielen sie bis Ende September auf 25 US-Dollar je Barrel, weil erwartet wurde, dass der Wiederaufbau der Ölindustrie im Irak Fortschritte macht und ein anhaltender Anstieg der Ölgewinnung in diesem Land bis Ende des Jahres zur Aufstockung der Ölbestände auf ein durchschnittliches Niveau beitragen könnte. Zum Zeitpunkt der OPEC-Konferenz am 24. September 2003 lagen die Rohölpreise etwa in der Mitte des offiziellen OPEC-Preiskorridors, waren also vom unteren Rand noch deutlich entfernt. Auf der Konferenz wurde dennoch beschlossen, die Produktionsquoten zum 1. Novem-

⁴ Vorausgesetzt, der Anteil Saudi-Arabiens an der Ölproduktion in der „neutralen Zone“ wird ebenso wenig berücksichtigt wie die Produktion von NGL.

Neue Preisstrategie der OPEC?

ber um 0,9 auf 24,5 mbd (ohne Irak) zu senken. Diese für die Märkte überraschende Entscheidung sorgte dafür, dass die Ölbestände in den OECD-Staaten im vierten Quartal stark abgebaut wurden⁵ und bis zum Jahresende unter dem mittelfristigen Durchschnitt blieben (Abbildung 3). In den USA haben die kommerziellen Rohölbestände Anfang 2004 den niedrigsten Stand seit 1975 erreicht; sie fielen sogar leicht unter den bisher geltenden operativen Mindestbestand von 270 Mill. Barrel.⁶

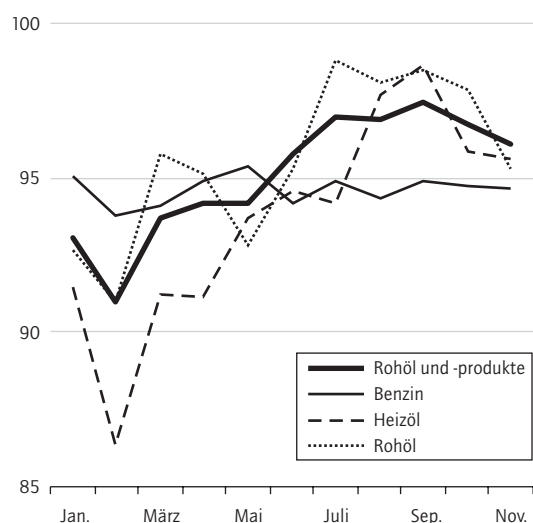
Niedrige Ölbestände führen in der Regel zu hohen Ölpreisen;⁷ dementsprechend sind sie bis Ende 2003 erneut auf über 30 US-Dollar je Barrel gestiegen und blieben auch Anfang 2004 hoch. Auf ihrer außerordentlichen Konferenz am 10. Februar in Algier haben die OPEC-Ölminister trotzdem beschlossen, die Produktionsquoten zum 1. April 2004 um 1 mbd auf 23,5 mbd zu senken. Damit soll vermieden werden, dass der absehbare saisonale Verbrauchsrückgang im zweiten Quartal zu einer starken Bestandsaufstockung führt und einen Preisverfall auslöst.

Das Verhalten der OPEC seit Herbst 2003 könnte darauf hindeuten, dass sie ihr Preisziel implizit von bisher 25 auf mindestens 28 US-Dollar angehoben hat. Dafür spricht auch, dass der saudische und der libysche Ölminister die zuletzt über dem offiziellen Zielkorridor liegenden Rohölpreise mehrmals

Abbildung 3

Kommerzielle Lagerbestände von Rohöl und Mineralölprodukten in der OECD von Januar bis November 2003

Jeweiliger Durchschnitt 1997 bis 2002 = 100



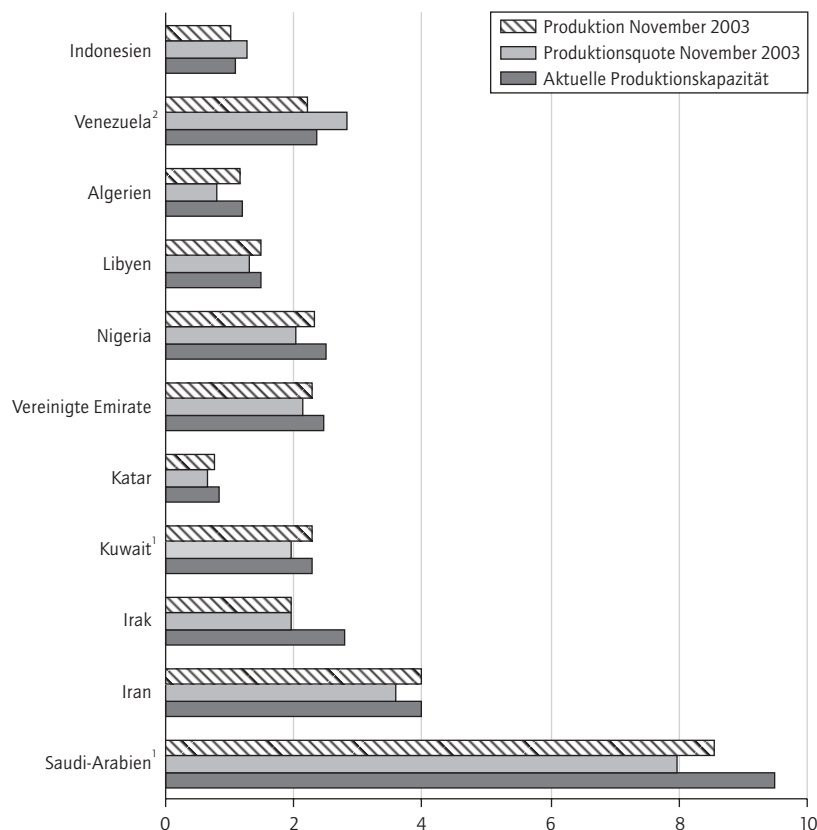
Quellen: International Energy Agency: Oil Market Report; Berechnungen des DIW Berlin.

DIW Berlin 2004

Abbildung 2

Produktionskapazitäten, Produktionsquoten und Ölgewinnung in den OPEC-Ländern

In Mill. Barrel pro Tag



¹ Einschließlich einer Hälfte der „neutralen Zone“.

² Ohne Schweröle.

Quellen: International Energy Agency: Oil Market Report, Paris, 16. Januar 2004; Petroleum Intelligence Weekly, 2. Januar 2004.

DIW Berlin 2004

mit dem gegenüber dem Euro schwachen Dollar verteidigt haben.⁸ Offensichtlich orientiert sich die OPEC inzwischen stärker an den Euro-Preisen. Bewertet in Euro sind die Rohölpreise seit dem Frühjahr 2003 kaum gestiegen, und die OPEC hat die Produktion immer dann reduziert, wenn der Rohölpreis die untere Grenze von 22 Euro je Barrel unterschritten oder zumindest erreicht hatte.

Ölbestände bleiben niedrig

⁵ Vgl. Petroleum Intelligence Weekly, 22. Dezember 2003, S. 1 und 5: Fine-Tuning Good Fortune for Opec.

⁶ Vgl. Petroleum Intelligence Weekly, 12. Januar 2004, S. 8: Market-view: Stocks and Sensibility.

⁷ Vgl. Michael Ye, John Zyren und Joanne Shore: Elasticity of Demand for Relative Petroleum Inventory in the Short Run. Papier präsentiert auf der 52. International Atlantic Economic Conference, Paris, März 2002.

⁸ Vgl. Petroleum Intelligence Weekly, 8. Dezember 2003, S. 1: OPEC Signals Readiness to Defend Prices. Der saudische Ölminister hat auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos im Januar 2004 diese Position allerdings relativiert und Rohölpreise von über 30 US-Dollar als zu hoch bewertet. Vgl. Petroleum Intelligence Weekly, 2. Februar 2004, S. 1: OPEC Faces Second Quarter Quandary.

Tabelle 3

Weltölverbrauch und -gewinnung 2003 und Prognose 2004 nach IEA¹

In Mill. Barrel pro Tag

	2003	2004				
		I	II	III	IV	Jahr
Ölverbrauch						
OECD	48,5	49,4	47,3	48,5	49,9	48,8
Nordamerika	24,5	24,6	24,3	25,2	25,1	24,8
Europa ²	15,3	15,3	15,1	15,4	15,8	15,4
Pazifik	8,7	9,4	7,9	7,9	9,0	8,5
Sonstige	30,0	30,7	30,1	30,7	32,0	30,9
Frühere Sowjetunion	3,5	3,8	3,1	3,5	4,0	3,6
Europa	0,8	0,8	0,8	0,7	0,8	0,8
China	5,5	5,6	5,7	5,8	6,1	5,8
Sonstiges Asien	7,8	7,9	7,9	7,9	8,4	8,0
Lateinamerika	4,6	4,5	4,7	4,8	4,8	4,7
Mittlerer Osten	5,1	5,3	5,3	5,4	5,4	5,3
Afrika	2,6	2,7	2,7	2,6	2,7	2,6
Welt	78,4	80,0	77,4	79,2	81,9	79,6
Ölgewinnung³						
OECD	21,7	22,0	21,8	21,7	21,9	21,8
Nordamerika	14,7	15,0	14,9	14,9	15,0	15,0
Europa ²	6,3	6,4	6,2	6,2	6,3	6,3
Pazifik	0,7	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Sonstige ohne OPEC	25,4	26,3	26,5	26,7	27,2	26,7
Frühere Sowjetunion	10,3	10,8	11,0	11,1	11,3	11,1
Europa	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
China	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4	3,4
Sonstiges Asien	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5	2,5
Lateinamerika	3,9	4,1	4,0	4,1	4,3	4,1
Mittlerer Osten	2,0	2,0	1,9	1,9	1,9	1,9
Afrika	3,1	3,3	3,4	3,5	3,6	3,5
Nachfrage nach OPEC-Öl	30,5	31,7	29,1	30,8	32,8	31,1
Rohöl ⁴	26,8	27,7	25,0	26,7	28,6	27,0
Natural Gas Liquids (NGL)	3,7	4,0	4,1	4,1	4,2	4,1
Welt	79,3	80,0	77,4	79,2	81,9	79,6

Abweichungen in den Summen sind rundungsbedingt.

¹ IEA = International Energy Agency.² Einschließlich Türkei.³ Einschließlich Kondensat, Natural Gas Liquids, unkonventionellen Öls, volumetrischer Nettogewinn.winne beim Raffinierungsprozess und flüssiger Energieträger auf Basis von Alkohol oder Kohle.
⁴ Differenz aus Weltölnachfrage einerseits sowie NGL-Produktion der OPEC und Ölgewinnung der übrigen Regionen andererseits. Für 2003 tatsächliche Produktion.

Quelle: International Energy Agency: Oil Market Report. Paris, 16. Januar 2004.

DIW Berlin 2004

Ölbilanz im Jahre 2004

Die Internationale Energieagentur (IEA) prognostiziert, dass der Weltölverbrauch im Jahre 2004 um 1,2 mbd auf 79,6 mbd steigen wird (Tabelle 3); der Verbrauchsanstieg würde demnach geringer ausfallen als im Vorjahr, in dem der Verbrauch vor allem im ersten Quartal durch einige Sonderfaktoren stimuliert wurde.⁹ Etwa ein Drittel des Verbrauchszuwachses (0,3 mbd) betrifft danach die OECD-Länder; dazu dürfte insbesondere die erwartete dynamische Wirtschaftsentwicklung in Nordamerika beitragen. Von den restlichen zwei Dritteln ent-

fallen auf China 0,3 mbd, auf die übrigen asiatischen Entwicklungsländer und den Mittleren Osten jeweils 0,2 mbd.

Der Weltölverbrauch wird auch im Jahre 2004 deutliche saisonale Schwankungen aufweisen. Im zweiten Quartal dürfte er nach der IEA-Prognose um 2,6 mbd auf 77,4 mbd fallen. Im dritten und vierten Quartal würde der Verbrauch im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal um 1,8 bzw. 2,7 mbd steigen und dann mit 81,9 mbd einen neuen Höchstwert erreichen.

Die Ölgewinnung außerhalb der OPEC wird nach Einschätzung der IEA um insgesamt 1,4 mbd zulegen;¹⁰ davon entfallen 0,1 mbd auf die OECD-Länder¹¹ und 1,3 mbd auf die sonstigen Länder außerhalb der OPEC. Allein in den Nachfolgestaaten der Sowjetunion – überwiegend in Russland¹² – dürfte die Ölgewinnung um 0,8 mbd gesteigert werden, in Afrika (ohne die OPEC-Mitgliedstaaten Algerien, Libyen und Nigeria) um 0,4 mbd und in Lateinamerika um 0,2 mbd.¹³

Bei diesen Entwicklungen würde im zweiten Quartal zur Deckung des Weltölbedarfs – ohne Berücksichtigung von Veränderungen der Lagerbestände – nur noch eine Rohölförderung der OPEC (einschließlich des Irak) von 25 mbd benötigt; das läge um 2,7 mbd unter der Produktion im vierten Quartal 2003, zu der der Irak 1,8 mbd beigetragen hatte. Im Januar 2004 lag die irakische Ölgewinnung bereits bei knapp 2,1 mbd; bis zum Ende des ersten Quartals 2004 soll sie nach den Vorstellungen des irakischen Ölministers auf 2,8 mbd steigen, das entspräche nahezu dem Höchstwert im Jahre 2002. Werden im Irak 2 bis 3 mbd Rohöl gefördert, müsste die übrige OPEC im zweiten Quartal 2004 nur noch 22 bis 23 mbd produzieren, wenn sie eine Aufstockung der Lagerbestände vermeiden will. Das liefe auf eine Reduktion der bis Ende März gültigen Produktionsquoten um 1,5 bis 2,5 mbd hinaus. Die von der OPEC kürzlich beschlossene Senkung der Produktionsquoten zum 1. April um 1 mbd auf 23,5 mbd ist etwas geringer ausgefallen, und die Ölbestände könnten daher

⁹ Im Vorjahr hatten im ersten Quartal einige Sonderfaktoren – insbesondere ein kalter Winter auf der Nordhalbkugel – den Verbrauch stimuliert; dies dämpft statistisch gesehen den Verbrauchsanstieg im Jahre 2004.

¹⁰ Nach Einschätzung von Petroleum Intelligence Weekly sogar um 1,8 mbd. Vgl. Petroleum Intelligence Weekly, 12. Januar 2004, S. 5.

¹¹ Produktionssteigerungen in Nordamerika stehen Rückgänge in Asien gegenüber.

¹² Allein die Ölunternehmen in Russland planen, ihre Rohölgewinnung im Jahre 2004 um 0,6 auf 8,8 mbd (ohne Kondensat) zu erhöhen. Vgl. OPEC Bulletin, September/Oktober 2003, S. 11–22: Post-Soviet Oil Exports: Are the Russians Really Coming?

¹³ Ein Großteil der Produktionssteigerungen in Afrika dürfte auf Angola entfallen, in Lateinamerika auf Brasilien. Die Ölgewinnung in den Staaten im Mittleren Osten, die nicht der OPEC angehören (vor allem Oman, Syrien und Jemen), dürfte leicht zurückgehen.

Nachfrage nach OPEC-Öl steigt leicht

aufgestockt werden. Wenn die OPEC ihre Beschlüsse weitgehend einhält, dann dürften diese Bestandsveränderungen aber im Rahmen des in dieser Zeit üblichen Umfangs bleiben und daher keinen drastischen Preisverfall auslösen. Im dritten und vierten Quartal 2004 wird nach den Prognosen der IEA der Weltölbedarf stärker anziehen als die Produktion außerhalb der OPEC; die Nachfrage nach OPEC-Rohöl würde dann um 1,7 und 1,9 mbd steigen. Insgesamt wird die OPEC ihre Ölgewinnung in diesem Jahr nur geringfügig steigern können, wenn sie die Ölbestände so knapp halten möchte, dass die Rohölpreise am oberen Rand des offiziellen Preiskorridors bleiben.

Fazit

Im Jahre 2003 betrug der Durchschnittspreis für OPEC-Rohöl gut 28 US-Dollar je Barrel und war damit höher als in den vorangegangenen achtzehn Jahren. Das lag in erster Linie daran, dass die Lagerbestände für Rohöl und Mineralölprodukte im Jahre 2003 sehr niedrig blieben. In den USA sanken die kommerziellen Vorräte Anfang 2004 sogar unter den bisher angenommenen operativen Mindestbestand.

Die OPEC hat im Verlauf des Jahres 2003 ihre Ölgewinnung bzw. ihre Produktionsquoten zweimal

reduziert. Die Entscheidungen dafür wurden jeweils zu einer Zeit getroffen, als die Rohölpreise noch deutlich über dem unteren Rand des offiziellen Preisbandes von 22 bis 28 US-Dollar je Barrel lagen. Nach dem offiziell geltenden Mechanismus ist vorgesehen, die Produktion dann zu erhöhen, wenn die Preise an 20 aufeinander folgenden Tagen über der Preisobergrenze liegen. Auf ihrer außerordentlichen Konferenz am 10. Februar 2004 in Algier haben die OPEC-Ölminister nun aber Produktionskürzungen beschlossen, obwohl die Rohölpreise an den 47 vorangegangenen Tagen ohne Unterbrechung darüber gelegen hatten. Dieses Verhalten legt die Vermutung nahe, dass die OPEC ihr Preisziel implizit erhöht hat – auf etwa 28 US-Dollar je Barrel Rohöl –, weil sie sich inzwischen stärker an den Preisen in Euro orientiert. Wenn sie dieses Ziel tatsächlich erreichen möchte, dann muss sie sicherstellen, dass die Produktion ihrer Mitgliedsländer künftig weitgehend den vereinbarten Produktionsquoten entspricht. Dies würde bedeuten, dass die Ölgewinnung der OPEC im Jahre 2004 im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig steigen könnte. Auch mittelfristig dürfte bei einem so hohen Preisziel kaum Spielraum für Produktionssteigerungen der OPEC (ohne Irak) bestehen. Einige OPEC-Länder planen aber deutliche Produktionssteigerungen in den nächsten Jahren. Es ist daher fraglich, ob die OPEC ihre derzeitige Strategie auf Dauer durchhalten kann.



Aus den Veröffentlichungen des DIW Berlin

Amélie Constant and Klaus F. Zimmermann

Occupational Choice Across Generations

There are few studies on occupational choices in Germany, and the second generation occupational choice and mobility is even less investigated. Such research is important because occupations determine success in the labor market. In a country like Germany occupations also reflect a general socio-economic standing. This paper looks at the patterns of employment in Germany, analyzes how individual men and women access jobs given their family background, and investigates why men and women have different occupational distributions. Based on the German Socio-Economic Panel we estimate multinomial logit models of occupational choice for the children of immigrants as well as for the natives. Our findings are surprisingly similar for both natives and immigrants. For both Germans and immigrants, we find that gender significantly and differentially affects occupational choice, and that individuals with more education choose higher ranking jobs. The role of experience is important for natives and qualified individuals only. Germans are more likely to choose occupations similar to their fathers' occupation when their father is in the white collar or professional category. In stark contrast, the immigrants occupational choice is more influenced by their mother's education and not by their fathers' occupation.

Discussion Paper No. 395

Januar 2004

Herbert Brücker and Parvati Trübzwetter

Do the Best Go West? An Analysis of the Self-Selection of Employed East-West Migrants in Germany

Since the inequality of earnings in East Germany has approached West German levels in the late 1990s, the standard Roy model predicts that a positive selection bias of East-West migrants should disappear. Using a switching regression model and data from the IAB employment sample, we find however that employed East-West migrants remain positively self-selected with respect to unobserved abilities. This result is consistent with the predictions of our extended Roy model which considers moving costs that are negatively correlated with labour market abilities of individuals. Moreover, we find that wage differentials as well as differences in employment opportunities are the central forces which drive East-West migration after unification.

Discussion Paper No. 396

Januar 2004

Die Volltextversionen der Diskussionspapiere liegen von 1998 an komplett als pdf-Dateien vor und können von der entsprechenden Website des DIW Berlin heruntergeladen werden (www.diw.de/deutsch/publikationen/diskussionspapiere).

Impressum

Herausgeber

Prof. Dr. Klaus F. Zimmermann (Präsident)
Prof. Dr. Georg Meran (Vizepräsident)
Dr. Tilman Brück
PD Dr. Gustav A. Horn
Dr. Kurt Hornschild
Dr. Bernhard Seidel
Prof. Dr. Viktor Steiner
Prof. Dr. Gert G. Wagner
Prof. Dr. Christian Wey
Dr. Hans-Joachim Ziesing

Redaktion

Dörte Höppner
Dr. Elke Holst
Jochen Schmidt
Dr. Mechthild Schrooten

Pressestelle

Dörte Höppner
Tel. +49-30-897 89-249
presse@diw.de

Verlag

Verlag Duncker & Humblot GmbH
Carl-Heinrich-Becker-Weg 9
12165 Berlin
Tel. +49-30-790 00 60

Bezugspreis

(unverbindliche Preisempfehlungen)
Jahrgang Euro 120,-
Einzelheft Euro 11,-
Zuzüglich Versandkosten
Abbestellungen von Abonnements
spätestens 6 Wochen vor Jahresende

ISSN 0012-1304

Bestellung unter www.diw.de

Konzept und Gestaltung

kognito, Berlin

Druck

Druckerei Conrad GmbH
Oranienburger Str. 172
13437 Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung
– auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Abteilung
Information und Organisation zulässig.

Deutschland
Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹

	Auftragszugang (Volumen) ²													
	Arbeitslose	Offene Stellen	Verarbeitendes Gewerbe											
			Insgesamt	Inland		Ausland		Vorleistungsgüter- produzenten	Investitionsgüter- produzenten	Gebrauchsgüter- produzenten	Verbrauchsgüter- produzenten			
				mtl.	vj.	mtl.	vj.					mtl.	vj.	
														2000 = 100
in 1 000		mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	
2002	J	3 968	471	473	95,8	93,9	98,3	94,1	96,7	93,8	100,2			
	F	3 962	474	473	95,0	92,0	98,9	95,3	94,5	94,6	97,9			
	M	3 961	474		98,8	94,5	104,2	97,5	99,4	96,2	103,5		100,5	
	A	3 974	472		96,2	92,6	100,7	95,9	96,4	93,9	98,7			
	M	4 028	468	469	98,9	97,4	106,0	97,0	96,6	100,8	98,1		98,6	
	J	4 078	461		97,2	94,1	100,9	96,8	97,3	97,9	98,1			
	J	4 093	449		97,6	93,9	102,1	96,8	98,6	91,0	99,2			
	A	4 108	443	446	97,7	97,8	102,7	96,3	97,0	98,8	91,8		99,1	
	S	4 126	429		98,1	93,6	103,6	97,7	98,6	91,6	100,4			
	O	4 156	421		98,1	93,8	103,4	97,1	99,5	90,5	98,5			
2003	N	4 200	412	417	98,6	97,3	104,6	98,0	97,0	91,4	100,4		98,7	
	D	4 237	406		95,1	92,4	98,4	96,0	94,4	90,2	97,2			
	J	4 301	397		97,5	92,9	103,3	97,1	98,5	90,0	97,9			
	F	4 354	378	387	98,2	96,4	102,3	96,5	96,0	100,2	99,3		96,6	
	M	4 395	365		93,6	90,3	97,7	94,2	94,1	85,2	92,6			
	A	4 431	355		97,9	93,8	103,1	96,9	99,5	87,5	98,4			
	M	4 413	346	351	93,3	92,5	94,3	94,2	95,6	92,8	97,0		97,5	
	J	4 383	339		96,5	92,3	101,8	95,6	98,6	81,0	97,0			
	J	4 399	344		97,0	92,8	102,4	97,2	97,8	89,8	95,9			
	A	4 406	339	341	96,7	97,5	102,8	97,2	97,6	98,6	97,4		96,0	
2004	S	4 400	339		98,7	93,8	105,0	98,5	100,5	87,7	94,8			
	O	4 388	338		99,8	95,1	105,7	100,0	100,7	88,9	98,9			
	N	4 368	338	337	100,0	95,9	105,2	101,2	100,6	101,3	97,1		98,4	
	D	4 343	334		100,9	94,2	109,5	100,5	102,6	89,1	99,3			
	J	4 296	323											
	F													
	M													
	A													
	M													
	J													
J														
A														
S														
O														
N														
D														

1 Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet.

2 Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit, Statistisches Bundesamt, Berechnungen des DIW Berlin.

Deutschland

noch: Ausgewählte saisonbereinigte Konjunkturindikatoren¹

	Beschäftigte im Bergbau und im verarbeitenden Gewerbe	Produktion ²										Umsätze des Einzelhandels		Außenhandel (Spezialhandel) ²	
		Verarbeitendes Gewerbe	Investitionsgüter- produzenten	Gebrauchsgüter- produzenten	Verbrauchsgüter- produzenten	Bauhaupt- gewerbe	Ausfuhr	Einfuhr							
in 1 000		2000 = 100										Mrd. Euro			
mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.	mtl.	vj.		
2002	J	6 290	98,5	100,2	95,3	98,7	91,3	99,8	52,5	41,8					
	F	6 272	97,9	99,0	93,0	94,2	98,5	99,5	53,3	161,3	43,0	129,0			
	M	6 255	100,6	101,5	94,3	101,2	93,8	100,9	55,5	44,2					
	A	6 241	97,5	100,0	91,5	95,8	90,3	100,2	53,2	42,6					
	M	6 225	98,4	99,5	89,6	91,7	88,2	99,4	53,3	161,5	42,4	128,9			
	J	6 211	99,7	102,9	93,9	97,6	88,3	99,9	55,1	43,9					
	J	6 200	99,4	101,5	91,8	97,4	87,8	101,3	53,7	42,7					
	A	6 186	99,9	102,1	91,0	97,5	87,3	101,1	55,0	164,3	44,3	131,2			
	S	6 178	100,1	101,8	91,6	98,5	87,6	100,0	55,6	44,2					
	O	6 167	99,4	101,3	90,6	97,8	85,9	100,7	55,2	44,1					
	N	6 156	100,4	102,5	90,5	99,1	86,8	99,4	56,5	166,3	43,9	132,3			
	D	6 144	99,0	101,1	88,3	97,4	83,6	99,4	54,6	44,4					
2003	J	6 191	99,6	101,8	88,1	97,6	85,5	101,2	55,8	46,0					
	F	6 181	100,0	103,7	89,1	97,2	80,6	101,1	55,1	164,1	44,6	135,1			
	M	6 172	97,0	99,7	85,7	94,3	83,6	98,9	53,2	44,4					
	A	6 163	100,7	102,1	88,4	100,1	86,9	101,5	55,0	44,4					
	M	6 154	99,1	102,0	87,5	96,5	85,2	100,3	55,8	164,8	45,3	133,2			
	J	6 141	97,6	98,0	81,8	97,7	86,0	99,6	54,0	43,4					
	J	6 129	100,1	102,8	89,5	98,3	87,0	99,8	55,7	44,1					
	A	6 117	97,9	99,4	82,8	97,6	83,5	96,8	54,7	166,6	43,6	131,4			
	S	6 112	98,3	100,9	84,1	96,0	84,7	100,5	56,2	43,7					
	O	6 101	100,8	103,8	85,1	97,5	84,0	99,9	54,8	44,2					
	N	6 095	101,3	105,3	84,8	96,8	83,9	96,0	56,3	167,6	45,8	134,4			
	D		101,3	104,1	86,8	98,1	85,9	97,3	56,5	44,4					
2004	J														
	F														
	M														
	A														
	M														
	J														
	J														
	A														
	S														
	O														
	N														
	D														

¹ Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren (BV4). Dieses Verfahren hat die Eigenschaft, dass sich beim Hinzufügen eines neuen Wertes davor liegende saisonbereinigte Werte in der Zeitreihe auch dann ändern können, wenn deren Ursprungswert unverändert geblieben ist. Die Vierteljahreswerte wurden aus den saisonbereinigten Monatswerten errechnet.

² Außerdem arbeitstäglich bereinigt.

Quellen: Bundesanstalt für Arbeit; Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.